

Do b'schaüte se, se trage doch
Scho gar e mänger Winter,
Un trotzdem sin se munter noch
Un freie sich wie Kinder.

Schneewisse Hoor verziere 's G'sicht:
Wer kennt die viele Sorge,
Wo sie im Lewe hän vielleicht
In ihrem Herz verborge?

E mänge Noth, e mänge Mieih
Hän sie scho miesse b'strite,
Hän miesse kämpfe g'wiss scho frieih
Mit böse schwere Zite!

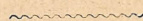
Un hän vielleicht, trotz allem Leid,
Sich igschränkt in viel Sache,
Fir ihrem Kind e kleine Freid'
Am Wiehnächtsowe z'mache!

Drum solle sie denn o-n-emol
Dà schöne Festtag fire,
Un 's Wiehnächtskindle wird jo wohl
In Jedem ebbes stire?

Ne Gläsle Rother? — So ne Thee
Thüet g'wiss Kein refüsiere,
Un and're Sache thien noch meh
Ihr' Wiehnächtsbaum verziere.

Zum zweite Mol sin sie jetz froh
Im Cercle do binander,
Hän ihre Sorge d'heime g'lo
Un freie sich mitnander.

O 's nächste Jahr soll 's Wiehnächtsfest
Sich wieder güet ifinde,
Soll alle-n-unsre-n-alte Gäst
Wie hit versamme!t finde.



Ne Hochzitsred'.

20. Mai 1876.

Ne Hochzitsesse-n-ohne Red'
Isch ebbes, wo schiergar nitt geht!
Un b'sunders jetz, wo d'G'meinhüsherre
's G'setzbüech in ihre Pult isperre;
Drum ha-n-i denkt, 's wär vielleicht güet,
Jetz, wo me doch nimm esse thüet,
Me thät de junge-n-Eh'lit b'richte,
Was sie jetz uf si hän fir Pflichte
Un was se-n-alles z'mache hän,
Wenn sie ne güeter Eh'stand wänn,
Denn d'Hiroth hat e Menge Sache,
Wo sie mit mien Bekanntschaft mache.

Wie schön, wie lieblich sin se dò!
Se hän sich gern, das merkt me scho,
Se werde roth bis hinter d'Ohre,
Un züedem hän se hit sich's g'schwore!
Se künne sich's jetz nitt verzeihe,
Ass sie, fir vor's Altar sich z'fiehre,
Dà Monet sin geh üschoisiere;
Erst hit jetz sàhn se's alle zwei,
Wie lang as d'Tage sin im Mai!...

So lang as er eim dunke mag,
Isch's doch g'wiss schön, e Hochzeitstag!
Me wird umringt, thüet eim flattiere,
's thien alle Lit eim grateliere,
's isch eim so licht, me-n-isch so froh,
Me wott sich kei Secund verlo!
D'Welt schint in roserothem Kleid
Ag'fillt mit Pracht un Herrlichkeit!